Panini-Fieber : 19 gegen 503

Autor(en): **Ritzmann, Jürg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 4

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-600596

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vers fédérals

Ihm reichts!

Wird aus Moritz Leuenberger,
bundesrätlicher
Dichter und Denker,
jetzt bald ein tätlicher
Autovernichter und -henker?

Hört: Nach zu langem Ärger
mit Autorasern
will er scheints ohne Zagen
und ohne zu spassen
unerbittlich die Wagen
solcher Hottentotten,
die als Fahrer nicht taugen,
künftig sofort, samt Vergasern,
und vor ihren Augen
verschrotten
lassen.

Eindrücklich ist das:
Jetzt gibt Bern einmal Gas!

Peinlich

Wer ist dort der SVP-ler,
der sichtlich erregt,
doch wenig belegt
über «kriminelle Ausländer» klagt?

Hä: Der Bundesrat mit dem
«Sprachfehler»!
(Das hat er selber gesagt.)

Aus Helvetias Unkrautgärtchen

Gewisse Kantone wollen auffällige Hunde «aus dem Verkehr ziehen» können:

Aus dem Verkehr
in den Verzehr?

Der Cisalpino bleibt immer wieder stehen. Ursache: Unterschiede im Elektrosystem.

Die Italiener, die Schweizer und der Strom: Da haben Probleme schon Tradition!

In Interlaken:

Mystery Park – Misery Park?

Werner Moor

Panini-Fieber

19 gegen 503

Blödheit ist lernbar. Wenn Sie die Weltwoche nicht mögen, die Neue Zürcher Zeitung bereits dem Nachbarn aus dem Briefkasten geklaubt haben und die Schweizer Illustrierte zu tiefgründig finden, was wollen Sie denn bitte schön am Kiosk noch kaufen? Zigaretten sicher nicht, denn die dürfen inzwischen zwar gekauft, jedoch nirgends mehr geraucht werden.

Es gibt eine weitaus bessere und vor allem sinnvollere Idee: Kaufen Sie Panini-Bilder. Das sind kleine Bilder mit Köpfen von Menschen drauf, deren Beine einen Ball in ein Tor schlagen möchten. Auf der Rückseite der Abziehbilder steht eine Nummer, die irgendwo in einem separat erhältlichen Album ebenfalls gross und fett aufgedruckt ist.

Man klebe also einfach das Bild ins Album. Das macht vielleicht Spass! Früher gab es doch diese Lebensmittelmarken. Alle lieben Leserinnen und Leser, die sich jetzt fragen, warum man die Gesichter dieser Fussballspieler nicht direkt in das Album gedruckt hat, werden an dieser Stelle enttäuscht: Man weiss es nicht.

Machen wir trotzdem mit, denn dabei sein ist schliesslich das Wichtigste. Also, nehmen Sie sozusagen teil an der Fussball-WM und füllen Sie die Lücken des Panini-Albums mit den Helden dieser Welt (nein: Berlusconi ist nicht dabei).

Schliesslich hat unsereins jetzt langsam genug in den Zeitungen gelesen, dass diese klebrigen Dinger so etwas von populär seien und sogar Mister Schweiz Renzo Blumenthal, Moderator Sven Epiney und Sänger Baschi ganz sicher ihr Album schon fast gefüllt haben. Fehlt nur noch Martina «Jetzt-spiele-ich-im-Doppel-mit-‹Zug›» Hingis, die mit einem vollends gefüllten Panini-Album in der Rückhand herumwedelt. Grauenhaft.

Spätestens als wir die Schlagzeile «Die Schweiz ist im Panini-Fieber» gelesen haben, ist uns das Lachen im Halse stecken geblieben. Auch das noch, ein Fieber! Die Begriffe Panini und Pandemie sind mir einfach zu ähnlich. Wir lesen zudem von Lieferengpässen, Ausverkäufen und Pannen bei der Lancierung. Auf Schulhöfen werden in dieser Phase der sportlichen Begeisterung für einmal nicht Schläge, sondern Bildchen ausgetauscht.

Jeder sammelt, wissen Sie, jeder. Und gerade deshalb sollten Sie sich ebenfalls ein Album zulegen. Schliesslich kostet ein Päckchen mit fünf Bildchen nur 90 Rappen. Das kann sich jeder leisten, es sind schliesslich läppische 18 Rappen pro Bild. Bei 596 Bildern, die ins Album gehören, macht das – endlich haben die Schüler eine Motivation, Rechnen zu lernen – rund 107 Franken. Summiert man die doppelten Bilder dazu, so kosten die paar wunderschönen Gesichter kaum mehr als 300 Franken. Genau.

Dafür wissen Sie nachher, dass Hamad Al Montashari bei Saudi Arabien spielt. Wer will schon das Thema wechseln müssen, wenn in der Strassenbahn von Oleksandr Radchenko die Rede ist, der – wie wir inzwischen alle wissen – nicht nur in der Ukrainischen Nationalmannschaft, sondern auch bei Dnipro Dnipropetrovsk spielt. Pressen wir unsere Lexika zu Briketts und schaffen wir Platz im Regal für das Panini-Album.

Gut. 300 Franken sind nicht viel, selbst für die Jugendlichen nicht. Für dieses Geld kriegt ein Schüler auf dem Pausenhof gerade mal drei Gramm Koks. Doch allen Vermutungen zum Trotz sind auch Panini-Bilder nicht das Gelbe vom Ei.

Zum Beispiel ist im Album ein Platz für den zweifelsohne äusserst attraktiven deutschen Torhüter und Schöngeist Oliver Kahn vorgesehen. Und der, das ist inzwischen jedem Säugling von Feuerland bis Bern-Bümpliz bekannt, musste dem Ballfänger Jens Lehmann weichen. Eine Schande.

Ach, ehe ichs vergesse: Tausche Bild Nr. 19 (Kahn, Deutschland) gegen Bild Nr. 503 (Ji-Sung, Korea). Zahle bis zu fünf Franken Aufschlag.

Jürg Ritzmann